

München, 9. April 1906

Preis 30 Pfg.

11. Jahrgang No. 2

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mt. 60 Pfa.

Verleger: Albert Langen

In Oesterreich-Ungarn vierteljährl. K. 4.40

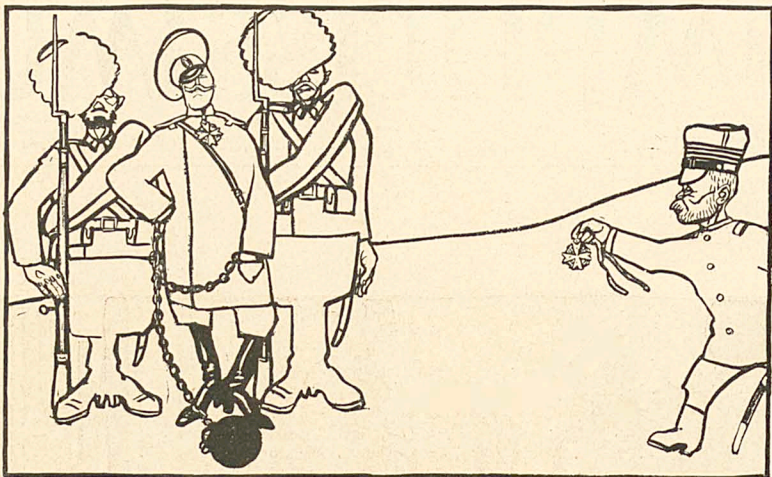
(Alle Rechte vorbehalten)

## Algeciras

(Zeichnung von Bruno Paul)



Nach aufgehobener Tafel darf König Alfons die Reste trinken, welche ihm Frankreich für bewiesene Catalaniendeckung überläßt.



Da Stössel jetzt wegen Feigheit vor ein Kriegsgericht gestellt wird, ist Mogi gezwungen, ihm auch seinen Pour le mérite-Orden aufzuhängen, wenn er nicht Ordensbruder dieses Herrn bleiben will.

## Der Seifensieder

Kürzlich hat sich zwischen Stachelbeeren Hell ein Seifensieder mir genadt. Daß er neu war, will ich nicht beschwören. Häufig kann man ja die Meinung hören, Alle Einsicht sei nur Plagiat.

Immerhin — befagtes Phänomene Sprach behutsam lächelnd: „Se! Warum Wird dir jeder Kummer zur Migräne? Hast du denn defekte Badenzähne? Fehlt's am Wasen? Fehlt's am Kleum?

Was du schluckst, Freund, mußt du glatt verdauen, Bis es fringemäß von hinten geht. Willst du munter in das Leben schauen, Mußt du dich gehörig aufbauen. — Gehl's nicht anders, ändre die Diät!“

## Leitspruch

Du kommst dem Strom ja doch nicht auf die Spur.

So lerne rubern! Den mist man nicht mit einer Wasseruhr; Man wird ihn bloß verpimpeln und verlubern.

Die Welle rinnt, auch wenn sie dich nicht treibt.

Geh, halt den Schnabel! Und greif das Faktum an! Das Faktum bleibt Auf alle Fälle inkommenfabel.

Dr. Dmglob

## Kultusministerium

Herr Studt, so heiß's, ist unten durch. Er gibt dem Gaul die Sporen. Man sagt, er hat sich Magdeburg Als Standplatz ausertoren.

Das ist ein hübsch gewählter Ort. Hier gibl's nicht Faun noch Nympho. Zweifelsläufig haust die Tugend dort Seit Neunzehnhundertfünfe.

Da sieht man nichts, was nackt und rund, Nicht Waden, Busen, Nabel; Nur offne Kirchengtüren und Dito Pastorenshäbel.

Ich sage bloß: Der Mann hat Etül, Nächst ändern hohen Gaben. — Was kümmert die Kultur uns viel, Wenn wir den Kultus haben?

## Militaria

Inser Regiment ergänzt sich aus der unteren Militärgrenze — da hat's nie Sozialdemokraten und dergleichen gegeben. — Eines Tages im Herbst aber, als eben die neuen Rekruten eingedrückt waren, kam Leutnant Franz ganz aufgeregt in die Mensale und rief: „Denkt euch, ich hab' an Sozialisten.“ — „Was du nicht sagst!“ antwortete alles wie aus einem Munde. — „Ja. Aber es scheint ein ganz gutartiger zu sein. — Ich hab' ihn probiert, mit 'm Säbel in 'n Hintern zu pfeien — er hat nichts dergleichen getan.“

Der Major Weidner ist tief wie ein Osofometer, aber ein brillanter Kamerad. — Als unser Hauptmann unlängst auf seine Eignung zum Stabs-offizier hin kandidiert wurde, da war's Weidner, der dem Hauptmann hinter den Rücken des Obersten hervor die wertvollsten Räte gab. Immer neue, immer verwickeltere Situationen mußte der Oberst zu supponieren — unser Hauptmann brauchte nur auf den Rücken des Major zu adnen, und die Lösung war gegeben. Zuletzt aber konstruierte der Oberst eines Ostschlammoment, wie er gefahrloser seit den Obermepplen nicht mehr da war. Unser Hauptmann wußte sich absolut nicht mehr zu helfen. Da wandte sich der umfangreiche Major auffällig nach links. Der Hauptmann schickte seine Refereren links. „Schlecht!“ sagte der Oberst. „Total verfehlt.“ Und ritt davon.

Der Major aber kam auf unsern Hauptmann zu und raunte: „Warum halt denn nicht aufgepaßt? Ich hab' mich doch nach links gekehrt — das heißt doch: „Raffe links!“

Katzenstift

Als ich noch bei den Benjigerdragenern stand, kam einmal ein Rittermeister Baron Mainingen zu uns zu Gast und wurde ungeradet seiner Sitzgelegenheit zum Train mit Eisenstufen bestritt. — Im zweiten Stadium des France begann der Trainer zu philosophieren und rief plötzlich: „Aldann, ich bitte: wiefo kommt es, daß es bei euch Dragenern so viel schlechte Reiter gibt?“ — „Derr Rittermeister“, sagte unser Oberst, „man darf das nicht verallgemeinern. Ebenso wie es bei euch Trainern die und da einen guten Reiter gibt, gibt es bei uns Dragenern die und da einen schlechten.“

Reba Reba



## Der stolze Spanier

(Zeichnung von Rudolf Wille)



„Unsere neue Königin wechselt den Glauben wie 'n Hemd. Ich nich, ich wechsel' den Glauben nich un 's Hemd nich.“

## Das süße Geheimnis

Das kleine Frauchen wurde rot,  
Als es zum Kuß die Lippen bot.  
Erst ward es rosa, purpurn dann  
Und küßte leis den Ehemann.

So spricht man vom erhofften Ziel  
Im einfach bürgerlichen Stil.  
Wertt die Prinzessin irgend was,  
So hat die ganze Welt den Spaß.

„Was hat sie nur, die kleine Maus?“  
„Ach je! Wie sieht das Kind nur aus?“  
„Und sag mir doch!“ — „Ich sag' es dir,  
Bild dich ein bißchen nur zu mir!“

Sechs Monat' vor der Niederkunft  
Brüllt fröhlich die Reporterzunft:  
„Wo Feuer ist, kommt bald der Rauch,  
Die Hebel hat 'nen dicken Bauch!“

„Ich hab', ich bin, ei Gott! und ach!“  
Und so verfiel er allgemach;  
Die Rede endet, wie sie muß,  
In einem langen, langen Kuß.

Peter Schlemmt



„Sie sind Schwebin? — Wann waren Sie dann mit Steinberg verheiratet?“

## Mein Freund, der Sadist

Von Eduard Goldbeck

Wir waren bei dem alten Dr. Werner in dem üblichen kleinen Herrenkreise zusammen getreten und hatten gelacht. Dem Wunderlichen ins Kaufende. Schließlich aber hatten wir uns in ein Thema fest: die Setzungen hatten gerade von einem Drossel berichtet, in welchem ein Daus-lehrer beschäftigt wurde, seinen Schüler aus satirischer Dilegung zu Tode gemartert zu haben. Der Herrschaffner war in flammende Entrüstung geraten, die sich auf seinen gutmütigen Gesicht fast komisch ausnahm, er hatte auf eine dramatische Forderung plädiert, und von diesem Punkte waren wir wieder zu jenen allgemein-politischen Betrachtungen abgeirrt, in welchen der Deutsche unerschrocken ist, und für die in unserer Sprache — nur in unserer Sprache — das charakteristischste Wort „Kammegiererei“ existiert. Die anderen Herren hatten sich zurückgezogen. Ich war noch ein bißchen geblieben: ich wunderte mich über die Schmeichelei meines alten Freundes, der in der letzten halben Stunde seine fünf Wörter gesprochen hatte. Er sah sehr ernst, fast traurig aus, wie er jetzt so vor sich hin blickte, und sein Auge schien in der Vergangenheit zu luden, einen Schatten heraufzubeschweben, eine Anspielung zu halten.

„Du bist klug, Drossel!“ sagte ich. Er lächelte. Mit dem melancholischen Lächeln, das ich an ihm so liebte. Es war so milde. Abendheim.

„Schen müßlich“, erwiderte er, während er in einem Hauch seines alten Schweißes frunkte. „Ich meditierte das alte Thema: Nichts! Nichts! Den faulen, allfälligen Nachlass können wir weg-laffen.“

„Und wie kommen Sie zu dieser Meditation?“

„Sie lag sehr nah. Während unser guter Vorfahr getretet, dachte ich an meinen Freund, den Sadisten.“

„Ich war denn doch etwas erschauert, Donnerwetter! Für den Begriff „Perverse Dilegungen“ hatte ich nie etwas übrig gehabt. Ihre Erwähnung schon

höfste mir ein körperliches Inbegriffen ein. Und Dr. Werner, ein Mann, den ich als Gentleman der alten Schule kannte und schätzte, nannte einen Sadisten seinen Freund.“

Es entstand eine kleine Pause.

„Sie müssen nun schon so gültig sein, meinem Verständnis noch etwas nachzugeben“, sagte ich nicht ohne Verächtlichkeit. Die ganze Sache war mit ein bißchen etelhaft.

„Ja“, erwiderte Werner ruhig, „das muß ich, denn ich kann mir ungefähr denken, welchen Woywode Sie eben geführt haben. Sehr schmeichehaft wird er für mich nicht gewesen sein. Aber hier habe ich meine Rechtfertigung in der Hand.“ Er deutete auf einen Brief, den er aus einer Kuffette entnommen hatte. „Lesen Sie nur. Der Ith schrieb, ich lange tot, und es ist immer gut, dergleichen zu lesen.“

Ich hörgerte. Es war mir peinlich, wie eine Indiscretion. Aber schließlich, wenn's der Doctor durchaus wollte! Und ein bißchen neugierig war ich auch. Ich nahm also den Brief und las. Nicht an der Lampe, um die lapziosen, wunder-voll seinen Schriftzüge erkennen zu können.

„Lieber, verehrter Freund!“

Es ist lächerlich, wie die Literatur ins Leben hinein-schreibt. Wie oft habe ich in Romanen, als Stabe-schander, als Mann lächerlich, die Worte ge-lesen: Wenn Du diesen Brief erhältst usw. Und nun muß ich sie selbst schreiben. Und weiter. In meiner Kindheit las ich Freytag's Zeit und Wachen, und es erschütterte mich besonders tief, daß der arme Freiberger sich blind schiefte. Mit diesem Ein-druck habe ich jetzt lange gerungen. Habe den Alexander auf der Schiffe, auf der Strander, zwischen den Sänen angeregt, immer mit der bangen Frage: Wird's auch definitiv aus sein? Die mit der Frage: Was ist sein? Es muß sein. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich über die Freieitung ich empfinde. Ich kann die Worte ab-reiten, ich kann betonen. Wir haben oft zu-sammen gelaubert, jetzt Sie mich vor fünf Jahren vom Spinnstube retten; ich habe über alles mit Ihnen in aufrichtigem Vertrauen gesprochen: nur

darüber nicht. Das konnte ich keinem Menschen sagen.

Es fing an, als ich Schwallung war. Ein Stabe wurde in der Sert mit dem Notzettel geschickt, und der Drossel erreichte in mir ein seltsames Glatzen und eine geheime Wonne. Damals waren Körpererfahrungen noch mehr üblich als jetzt. Ein Lehrer pflegte uns mit den Worten: Liebe Seute, buche dich! überzulegen. Bis auf den heutigen Tag habe ich darüber nachgedacht, welcher Informale Notzettel darin liegen mag, einen Menschen zu fesseln. Bei Durdförderung der Gefährlichkeit, bei einer Ver-trachtung der Lebensvorgänge, die durch mein eigenes Leben fruchtbar geschickt war, erdachte ich, daß Millionen von Menschen Sadisten waren und sind, natürlich mit unablässigen graubelien Unterförschen. Ich selbst habe die Dilegung nie leibwerden können, ich habe ihr nie auf den be-nutzigen Tag gefrönt. Nicht, daß ich meinen Opfern Qualen zufertigt hätte, aber meine Phantasie läßt mich nicht einen Augenblick los. Ich bin mir selbst zum Ekel geworden, und ich kann nicht mehr leben. Denn ich ertappe mich nicht, wie ich mich an meiner Frau und an meinem Jungen ver-sündige, und diese Verabodung ist mir zu viel. Ich ertreife im Gedräng und sehe mich nach Reinheit. Einem müde ich's sagen. Sie, dem nichte Mensch-liches fremd ist, werden begreifen, was ich geitien habe. Werden mir je diese qualenden Erlebe, die in dunkle Wozzeit deuten, überwinden? Ich weiß es nicht, glaube auch nicht, daß ich es in fünf Minuten wissen werde.

Ich hätte gern gelacht. Das Leben kann gewiß wunderbar sein. Aber ich kann Frau und Kind nicht mehr ins Auge sehen. Leben Sie wohl!

Dr. W.

Ich hatte den Brief gelesen und reichte ihn dem Doctor zurück. „Schrecklich!“ sagte ich. „Auch in der abtendenden schambasten Art, wie er spricht, sieht man den feinfühligsten, durch und durch ge-sitteten Menschen. Einfach furchtlich! Aber was wollen Sie daraus schließen?“

„Nicht viel. Aber die alte russische Volksweltweisheit, daß jeder Drossel ein langjähriger ist.“

## Lieber Simplificissimus!

Der dreißährige Peter spricht von nichts lieber als vom Etschlagen. „Wenn du mir das Bonbon nicht gibst,“ sagt er zu seinem um ein Jahr älteren Bruder Hans, „dann schlag ich dich tot.“ — „Ich,“ sagt der, „dann nimm es Mutti und gib's dir doch nicht.“ — „Dann schlag' ich Mutti tot!“ — „Dann nimm es Papa.“ — „Dann schlag' ich Papa tot.“ — „Dann gibt es Papa dem lieben Gott,“ sagt Hans. — Peter, unbefummert und trotzig: „Dann schlag' ich den lieben Gott tot.“ — Hans, überlegen lächelnd: „Den lieben Gott? Jetzt ja jarnisch!“

Der erste Kommiss des Seidenhauses Sohn & Coppel fühlt sich verpflichtet, einem neu eingetretenen, noch

sehr ungewandten Lehrling zu zeigen, wie man ägernde Kunden zum Kaufabschluß bringt. „Daffen Sie auf,“ sagt er zu ihm und schickt sich an, höchst selbst eine eben eingetretene Dame zu bedienen.

„Ein äußerst vorteilhaftes Angebot, meine Gnädigkeit. Sehn Sie! Der Meter! Zu teuer? O bitte! In einer Woche müssen wir fünfzehn Mark dafür nehmen. Sie haben gewiß von der Epidemie gehört, die unter den Seidenwürmern ausgebrochen ist. Die Seide wird bald geradezu unerschwinglich.“ Das Argument leuchtet der Dame ein, und sie kauft.

Als sie hinausgegangen ist, wendet sich der erste Kommiss triumphierend zum Lehrling und sagt mit stolzer Handbewegung: „Herr Käsestein, geben Sie hin und tun Sie dergleichen.“

Nach einer Weile scheidet ihn der Lärm einer

ersten Auseinandersetzung um Laden von feinen Büchern auf. Er sieht noch gerade, wie eine alte Dame unter entrüsteten Protesten das Lokal verläßt. Lehrling Käsestein macht das dümmste Gesicht der Welt, und die Verkäuferinnen verhalten sich das Laden.

„Was haben Sie gemacht, Sie menschengener Mensch?“ fragt der erste Kommiss. „Habe ich Ihnen nicht ein Beispiel gegeben, wie man die Kunden höflich bedient?“

Käsestein beleuert, daß er sich bestens bemüht habe. Der Dame sei das Band zu teuer gewesen, das er ihr vorgelegt hätte. Da habe er eben gesagt: „Teuer? Wieso teuer? In acht Tagen kostet es das Doppelte. Oder haben Sie noch nicht gehört von der Epidemie unter den Seidenwürmern?“

## Querhahnbalz

(Zeichnung von Ch. Stettgen)



# München — Bozen

(Zeichnung von G. v. Reznicek)



„Wie nett, daß wir uns telephonieren können, Männchen. Ich fühle mich jetzt gar nicht einsam!“



Dr. Edward Geismar, Prag-Garolinenthal. „Jede Woche mit Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich Ihren Nonpareil-Büchlein bei mir selbst bei der Elternliebe, mit glänzendem Erfolge in Anwendung brachte. Das Büchlein hatte eine sehr große Genirtung auf die Lösung der Darmfrage, indem in der ersten Zeit auch rauhe Stühle mit dem Stuhlbeden abgingen, welche später durch die Anwendung auch meinen Stühlen auf beste zu empfielen.“ Erudieren durch die Webredaktion Galsgürtel.



## Shampoo mit schwarzen Kopf

„macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Fetthildung der Haare, reinigt den Haarboden, verleiht Haarstrahl und gibt weiches Haar ein weiches Aussehen. Zum Selbstshampoonieren millionenfach bewährte Verlangen Sie sich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“, es gibt wertvolle Nachahmungen! Paket mit Verzehrsdruck 20 Pf. in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.“

Alehnig. Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin W. 15.

!! Soeben erschienen !!

## JOHN GRAND-CARTERET

# „Er“ im Spiegel

### der Karikatur

348 Karikaturen des deutschen Kaisers

Preis Mk. 3.—, geb. Mk. 4.50

Das Buch wurde bekanntlich verboten, auf Anordnung des Deutschen Kaisers jedoch wieder freigegeben.

Durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen.

Wien IX, Garelngasse 2 **WIENER VERLAG**

3 Jahre Prospekt frei

## Bilz

Naturheilanstalt  
Ranges

Dresden-Rosewitz, Quitz-Hellerose, etc. Winterkuren.



## Gegen Gicht

Ein süddeutscher bekannter Arzt rüsst sich über die Offenbacher

# Kaiser Friedrich Quelle

„Das Wasser bekommt dem Magen vorzüglich und schmeckt wie jetzt bei mir seit 6 Jahren immer gleich gut. Nach der Zusammenstellung von Pfeifer hat es ja bekanntlich unter allen gegen Gicht getrauten Wassern den geringsten Kalkgehalt.“

Wir nicht am Platze in Apotheken od. einischke. Geschäften erhältlich, liefern wir dir. ab Quelle in Kisten à 20 L. Lit. Durcheinander, frischdestilliert, jeder Fabrikation Deutschlands, unter Nachn. von 8. 20-per Kiste.

## HÜTTIG'S

# NOEA

DER EINZIG PRAKTISSCH BEWAHRTE APPARAT FÜR ALPINISTEN TOURISTEN etc.

FORMAT 9 x 12 MIT DOPPELTEM AUSZUG. NUR 30% DICK!

HÜTTIG ACT. GES. DRESDEN. ALTESTE UND GRÖSSTE FABRIK DES CONTINENTS. REG. ABZUG. MAN VERLANGE BRILLANTEN N. 78.

Geig. 30 Pf. in Marken send. Best. 2 Stk. Langzug. Knochensäge. 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Korpulentz.

Prof. Dr. Schöpel, Spezialarzt. Bielefeld a. Rh. u. Wiesbaden.


Morphin — Alkohol wildes prägnantes Entwöhnungsmittel. Besondere Berücksichtigung der Rekonvaleszenz durch Vermeidung des Rückfalls. Dr. Schöpel, Spezialarzt. Bielefeld a. Rh. u. Wiesbaden.



## Kunster-Fabrik

Milchstraße 10  
München  
Inn-Altstadt

Katalog gerne zu Diensten.



## Ungeheure Macht

erreicht ein Jeder, der sich die Wissenschaft des Hypnotismus, sehr. Magnet., u. d. Suggestionen zu eigen macht. Sie können selbst Personen ohne deren Wissen beeinflussen! Sie schreiben vorwärts, hinten rückwärts, Kräfte und Fremde aus Leib und Seele. Sie können die Irren, Blöden, Lahmen, Schwachen, um sich zu ziehen, um sie zu lehren, um sie zu erheitern, um sie zu beruhigen, um sie zu trösten, um sie zu erheitern, um sie zu trösten, um sie zu erheitern, um sie zu trösten.

Gerade so geht es auch Ihnen aus.



## Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.

Neuestes, speziell zur Ausführung grosser Multipl. u. Divis. verbessertes Modell 2.

## Preis 38 Mark

Capazität: 9999,9999,9999.

addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert, radiziert etc.

Die Omega ist die einzig billige Rechenmaschine, welche sämtliche Rechenoperationen ohne jede geistige Anstrengung und schneller als beim gewöhnlichen Rechenbrett ausführt. Sie ist ein unentbehrlicher Hülfsmittel. Zehntausende von Kaufleuten, Techniker u. Professionellen aller Art. Ihre Fertigkeiten Sie gef. heute noch gratis u. franco den illust. Prospekt. Postkarte gewünscht.

Justin Wm. Bomberger & Co., München 2, Neuhausstr. 9. Vertreter in allen Ländern gesucht.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. O. 20 für Porto unter Nachn. Dr. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 56.

## Goldene Apotheke in Basel (Schweiz)

# Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HEISERKEIT HUSTEN KATARRH**

In Apotheken & Drogerien à 1 Mark.

## Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommirte Fabrikate mit sichbarer Schrift und allen modernsten technischen Neuerungen offerieren wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, welche die Anschaffung einer Maschine jedermann

### ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren ausführlichen Prospekt No. 241 R. S. Blatt & Freund in Brauns 8 und Wien XIII.

# ZEISS

## Feldstecher



Einziges Prisma-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.

Zeiss-Feldstecher 6fach M. 120.—, 8fach M. 130.—

Ausführlicher Prospekt: T 35 gratis und franco.

## CARL ZEISS, Jena

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.



## Photogr. Apparate

Theater- u. Ferngläser Musikwerke

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezialmodelle. Bei Teiltellungen kein Preiszuschlag. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

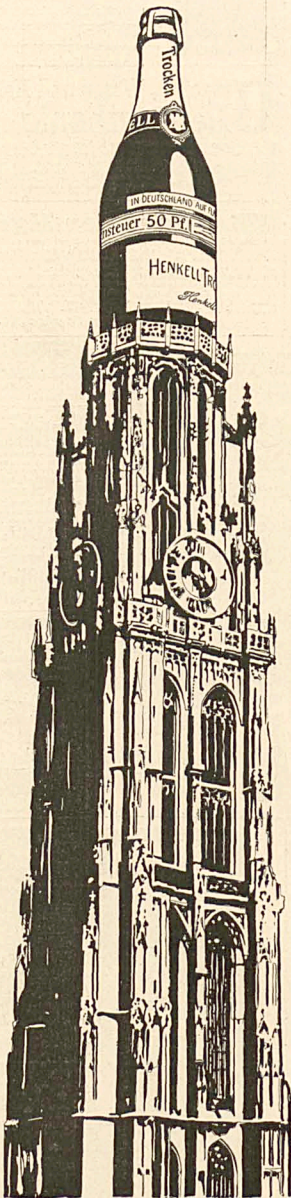
## G. Rüdberg jun.

Hannover u. Wien









*3 1/3 Rund  
Millionen Flaschen*

**HENKELL-  
TROCKEN**

*Turmhoch*

auch quantitativ steht unser

**„Henkell Trocken“**

über allen deutschen Sektmarken.

Unsere Füllung im Jahre 1905  
von rund  $3\frac{1}{3}$  Millionen Flaschen,  
genau 3,321.485 Flaschen, schlägt  
die zweitgrösste deutsche um fast  
das Doppelte und übertrifft ferner  
die Produktion der meisten  
bekanntesten französischen Cham-  
pagnermarken um Bedeutendes!

**Henkell & Co, Mainz**

Gegründet 1832

## In einem hin

(Zeichnung von E. Zbörn)



„Wo wullt du hen, mien Deern?“ — „Tom Dokter, den Dokter sien Fro is nich got.“ — „D, da gah id glic mit, mien dödht oot nig.“

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** — brauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

# DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und kann sich sonst der vielen Nachahmungen entfremden.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes **erstklassiges Solidaria-Fahrrad.**



Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.**

Anzahlung Mk. 20, 30, 40, bis Mk. 50; Abzahlung monatl. Mk. 3 bis Mk. 15. Billigere Modelle geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 25, an ab. Nach Zeichnungen, wie Laufrädchen, Luftschlauch, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. Preisliste gratis und franko.

**J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 68.**

## Excelsior

Fahrräder und Motorzweiräder

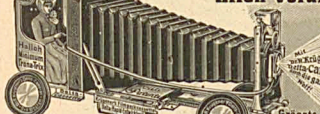
Unerreicht in Qualität und Ausführung.  
Jahresproduktion über 30.000 Räder.  
Katalog auf Wunsch.

Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Patz, Brandenburg a. H.

Marke, Etikett, Entwurf, Text gerichtlich und patentlich eingetragen. Warnung für Nachahm.

**Dr. R. Krügener's Delta-Cameras**

Allen voran!



**Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.**

Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftlicher Grundlage. Man verlange Prachtkatalog Nr. 82 gratis und franko.

**Künstlerpinsel „Meunier“** — Hierkannt das beste Fabrikat

Es. Meunier, Pinselfabrik, München.

**Photographieren Sie?**

Dann lesen Sie die ansehnliche Illust. Halbmonatsschrift für Amateure „Photographische Mitteilungen“. Zahl: 24 Quartärhefte, 12 Gros u. 200 Kundenzahlkarten. Vierteljährlich Mk. 2.—, Probeheft gratis. Deutscher Kamera-Almanach 1908. Das grossartige ansehnliche Jahrbuch der deutschen Amateure. 150 Abbild. u. viele literarische u. sonst. Beiträge für die Praxis des Amateurs. Mk. 2.50, geb. Mk. 4.25. Dr. Vogels Taschenbuch der Photographie. Der beste Leitfaden für Amateure. In 5000 Exemplaren verbreitet. Neueste Auflage mit 172 Fig. u. 20 Tafeln. (Geb. Mk. 2.50. Für Anfänger. Preisverbilligtes Parzer's Photogr. Unterhaltungsbuch. 2. Aufl. math. photograph. Arbeiten, solche u. sonst. (Geb. 10 Hefen. Mk. 2.50, geb. 4.25. Loescher, Landschaftsphotographie. 2. Auflage. Mit 27 Tafeln. Ein bewährtes sehr anständiges Buch. Mk. 2.50, geb. Mk. 4.25. Photograph. Bibliothek von Spezialwerken. Prospekt gratis. Verlag von G. Schmidt, Berlin W. 10, König-Auguststr. 28.

## Das neue Rasieren

mit „Wach auf“

ohne Seife, Seifencreme, Pinsel, Wasser und Napf.

**Jetzt nur nötig**

1 Tube „Wach auf“  
Messzer und Handtuch — nichts weiter!

Idealrasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschriften.

Seit Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, zum Rasieren nur Seife, Pinsel, Wasser und Napf anzuwenden, welches aber infolge unvernünftiger öffentlicher Benützung beim Publikum oft Unbequams und grosse Ansteckungsgefahren in sich trug.

Hoffriseur François Habys „Wach auf“

beseitigt mit einem Schlage diese hässlichen u. widerwärtigen Uebelstände und macht die unsympathische Anwendung von Rasiernapf, Pinsel, Seife und Wasser gänzlich überflüssig.

Sehr angenehmes schnelles Rasieren, immer fertig, frisch und billiger Verbrauch, Ansteckungsgefahr, Hautirritation, Ausschläge etc. ausgeschlossen, zarte geschmeidige Haut, Wundwörter oder schmerzhaftes Gefühl selbst bei härtesten Härten, unmöglich. Idealrasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschriften in den Herren-Salons meines Welletabliaments mit durchschlagendem Erfolg in Anwendung. Auf Reisen, Manövern, Beweglichkeit bequem, grosse Erleichterung, zu empfehlen. Tube „Wach auf“ beim Friseur deponieren oder zu jedem Friseur mitnehmen. In sehr grossen, reinen Zinntuben, lang ausreichend, Mk. 1.50. In Parfüm-, Drogerie-, Feinschreibwaren-Etappen, wo auch nicht, direkt, gegen Voreinsendung von Mk. 1.70 inkl. 1/2 Porto.

**FRANÇOIS HABY**

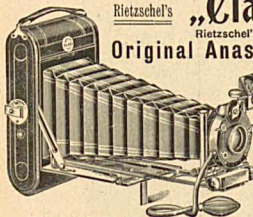
Hoffriseur u. Parfümer Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs

BERLIN NW., nur Mittel-Strasse 7+8 (im Dom-Hotel)

**A. Hch. Rietzschel, g. m. b. H.**

Optische Fabrik, München.

Rietzschel's **„Clack“** mit Original Anastigmaten.



Auch bei trübem Licht brillante Bilder

Als beste Camera der Neuzeit weltbekannt.

Warnung: Es kommen Anastigmaten im Handel, welche nur scheinbar Anastigmaten sind.

Man verlange Catalog No. VIII.

**Lutz und Kriminal-Detektiv-Romane**

Beste Romansammlung dieser Art.

42 Bände bisher erschienen; jährlich 6 neue Bände. Preis M. 1.— bis M. 1.50 pro Band, je nach Buch. u. Buchschönheit zu haben. Verschickung gratis von Zsh. Lutz, Verlag, Stuttgart, Holzschlohstr.

## van Houten's Cacao

Dank seiner hervorragenden Qualität und Reinheit, ist Van Houten's Cacao stets gleichmässig zuträglich. Ein einmaliger Versuch führt stets zu dauerndem Gebrauch.



„Alta! Sehnz G', Herr Meier, dös kommt von dem ewigen Drauffschentelaffen!“

Die wahre Kur bei  
**Rheumatismus**  
Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

„The Good Health Alliance, 121 Holborn, London (England) E. C.“ haben neben das wunderbare Heilmittel des Jahrhunderts entdeckt. Weiter Medizin nach dem Bismut, sondern **Kinlo's Fuss-Zugpflaster**, in der ganzen Welt weisse Helling der selben. Wenn Sie **Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh** etc. befallen, ist es leicht in Teilen des Körpers Sie auch krank sein müssen, **Kinlo's Fuss-Zugpflaster** werden auf jeder die gültige Heilmittel aus dem Lichte haben und Sie dadurch für 1-2 Zellen genot machen. Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die glänzliche Helling wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantiertem Erfolge, anderwärts haben Sie keinen Versuch zu beahnen!



**Ein Versuchs-Paar frei!**

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass zwei Paar „Kinlo's Fuss-Zugpflaster“ Sie vollständig heilen werden, dass wir Ihnen nicht nur ein Probepaar, sondern ein **wirklich** ein „Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster“ auf Verlangen kostenlos zuschicken. Wenn Sie das Probepaar ein Woche lang versucht haben und finden, dass Sie geliebt werden sind, so erwarten wir, dass Sie uns das geringe Preis von **3 Mark 50 Pf.** schicken. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen. Dies ist wirklich das üblichste Anbieten, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Heilmittel.

Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse. Ihnen Sie auf „Simplexletter“ Bezug nehmen in jeder 20 Pf. für Porto in Frankfurt bei u. ein Paar **Kinlo's Fuss-Zugpflaster** wird Ihnen umgehend zugesandt werden. **Vergessen Sie nicht**, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspüren, wir Ihnen ein Probepaar, dies aber zu entscheiden. **The Good Health Alliance, 121 Holborn London E. C. England.** Jedes Mal befolgt mit 19 Pf. in natura

**Italienische**  
Lektüre für Unterhaltung und Fortbildung in der Sprache

„**La Settimana**“  
bringt außer politischen Wochenberichten etw. Novellen, Gedichte, Gesv. Briefe etc., mit Erläuterung zum Verständnis und Uebersetzung für Deutsche. Abonnement bei der Post und dem Buchhandlung. Vierteljährlich Mk. 1.00, in dem halbjährlichen. Postverkehr direkt Mk. 2.40, in Währung. Bestellen. Preisabnehmer gratis von **M. Heger'sche** Universitäts-Buchhandlung in München 2.

**A**lle Bestellungen werden sofort expediert nur wenn man **Bein-Regulierer-Apparat** aus Berlin oder Ägypten. **E. Seefeld, Bf 3, Bayern.**

**Photographische Labors von Ammerlee:** Landeshofraufbahnen Städte- und Gev. Aufträge für Neuaufnahmen etc. **Ottmar Zieger, München.**

Sollte, tüchtige, erfahren **Buchhändlerreisende** gegen hohe Provision gesucht. **H. Machfeld, Forstam.**

**Studenten- Utensilien-Fabrik** Beste und größte Fabrik dieser Branche. **Emil Lücke, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jena (Th. S.).** Goldene Medaille. Man verlange Nr. Katalog.

„**Enthülte menschl. Macht**“  
Geheimnis Nichts! **Praxis** des Lebens, sagt grade, Lehrbuch von **Joseph von Schönerer** veranschaulicht. **Verlag E. Klenig 114, Dresden N. 12.**

Gründung 1865. **Tabak- Cigaretten-Fabrik**  
**Jean Vouris**  
Dresden A. 19.  
Special-Marke:  
**Selas 2-5 PE**  
Hervorragende Sorten:  
Aris, Jbis, Orion,  
Cigarettes Fines, Ely, No 601  
Damen - Cigaretten:  
Flora - Mirabilis,  
Poures Daines.



Herr Dr. med. F. Schroll: „Nach dem ersten drei Malen (der Behandlung der Haut) wurde belohende Wirkungen: nach 3 Tagen wieder schon leichte Spüren frischer, neu ersperrnder Haare; nach weiteren Wochen fast vollständige Haar.“ (Seite 11.)

Herr Dr. med. P. Schroll: „Schon Ende der zweiten Woche nur Haarwuchs.“ (Seite 30.)

Herr Dr. med. H. Schroll: „Auch ich muss mich dem Urteil der bekannsten Fachautoritäten wie der Internisten anschließen, die diesen Trost zu bestätigen haben, weil er auch handlichs die Heilweise liefert, wie eingetradet auf die Haarapillan das Verfahren zu wirken in stande ist.“

Herr Sanitätsrat Dr. H. Siegmund: das Fortwärtige Verfahren als „von günstiger Einwirkung auf die Erzeugungsfähigkeit der Papillen und das Wachstum der Haare.“

Weitere ärztliche Berichte folgen über das

**neueste Verfahren**

**zur Kopfhaut- und Barterzeugung.**

Glänzender Prüfungsbescheid der Kaiserlichen Anstalt!

Herr R. D. in B. nach seiner Photographie, wobei er schreibt: „Wohl große Ueberreicherung, schon nach 2-3 Wochen hatte ich einen schönen, dichten Schnurrbart, was belobende Photographie beweist. Nochmal werden besten Dank für Ihre grossartige Erfindung!“

Vier Dr. H. G. des Kais. Patentamts mit der Bestimmung „zur Erhöhung der Erzeugungsfähigkeit der Haarapillan.“ Ein fache Anwendung für jedermann!

Wo soviele ärztliche Sachverständige nur einen Meinung sind, da ist ein Zweifel nicht mehr erlaubt!

**Jeder Kahlkopf, jeder Haarledende, jeder Bartlose**

verlange kostenlos von uns die Interessante Prachtbroschüre (vierfarbig Leinwand), enthaltend sämtliche Gutachten und Erfolgsberichte, Prüfungsbescheid des Reichamts und fache Dr. H. G. -Schrift von den Schulärztern

**H. Fortagne Nachf., Dresden 60.**

Jede Photographie erscheint nur einmal - stets neue Bilder und Briefe!

**Fünf Kinder mehr ernähren**

wäre keine so grosse Ausgabe gewesen, als Jahre hindurch die vielen Reparaturen unserer Maschinen und die kein Ende nehmenden Ausgaben für die schlechten Gummireifen zu zahlen!

Heute höre ich nun, dass die unternehmende Firma ganz aussergewöhnlich gute Räder, Kabinen, Waschmaschinen, eisernen Bettelien etc. sowie sämtliche Fahrzeugteile zu einem billigen Preise verkauft.

**Ehrenkreuz u. goldene Medaillen.**

Nur 5 Pfennige

50% Rabatt u. mehr

Bis 5 Jahre Garantie

aus dem Preislaun! Laufdecken von Mk. 1.40 an, Luftschleife von Mk. 2.50 an, Podale für Paar von Mk. 2.- an, Ketten per Stück Mk. 1.50, Lampen von Mk. 1.- an, Sattel von Mk. 1.50 an, Gassmaschinen Mk. 7.-, Rückack Mk. 1.50, Negerkrängen Mk. 5.-, Pumpsäpfe Mk. 1.-, Ständer Mk. -50 etc. etc.

An jedem Fahrrad, auch älteren Modelle, lässt sich die neue Preislaun mit Rücktritt, montieren

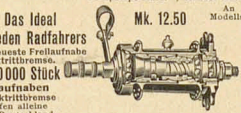
Per Stück nur Mk. 12.50. Einzelne Motorräder mit Freilaufpedal und Rücktrittbremse, per Stück nur Mk. 15.50.

Das Ideal eines jeden Radfahrers ist die neueste Freilaufpedal mit Rücktrittbremse. Über 500 000 Stück Freilaufpedal mit Rücktrittbremse laufen alleine in Deutschland.

Eine förmliche Umwälzung auf dem Gebiete der Fahrradherstellung werden die „Para“-Rellen bringen, sie sind fast unverschränklich und kosten nicht mehr wie die vielfach angebotenen, minderwertigen Paarmittel 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

„Para“-Laufdecken in allen Grössen per Stück Mk. 7.-

Hammonia-Fahrrad-Fabrik u. Metallwaren-Manufaktur Hamburg-Hohenfelde. A. H. UELTZEN Berlin SW. 13. Vertreter gesucht. Hoher Rabatt. Katalog Nr. 38 gratis.



# Meisterwerke der Malerei

herausgegeben von

**Alte Meister**

**Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode**

**Alte Meister**

Direktor der Königlichen Gemälde-Galerie zu Berlin.

24 Lieferungen (jede Lieferung enthält 3 Kunstblätter auf feinstem Kupferdruckpapier in der Grösse von 51:38 cm, Bildgrösse ca. 36:26 cm nebst 3 Blatt erläuterndem Text in prachtvollem Umschlag) à 3 Mark, zusammen 72 Mark.

Ein seit Jahren von allen, die nach Schönheit und Wahrheit auf künstlerischem Gebiet ringen, empfundenes Bedürfnis findet in diesem neuen Prachtwerk seine Befriedigung. Unwandelbar in ewiger Schönheit glänzen die grossen Sterne vergangener Jahrhunderte an dem Himmel der Kunst. An Dürer und Holbein, Raffael und Titian, Rembrandt und Rubens wollen und müssen wir festhalten, soll die von Tag zu Tag sich wandelnde Mode unserer rasch Geschmack und Urteil wechselnden Zeit nicht jede sichere Meinung in ästhetischen Dingen untergraben.

**Mit welchen Bildern so fragt gar mancher — soll ich mein Heim schmücken?**

Was ist noch wert, gesammelt und aufbewahrt zu werden, wenn selbst der Künstler unter all dem massenhaft auf den Markt Geworfenen die Stagen vom Weizen nicht mehr zu sichten vermag? In dieser neuen Publikation wird die erlösende Antwort gegeben. Zerstreut in vielen Galerien der Welt hängen die

**Meisterwerke vergangener grosser Epochen**

mach Kleind von gottbegnadeter Hand verbirgt sich in schwer zugänglichen Privatsammlungen.

Das Beste vom Guten wurde zusammengetragen, das durch

das Urteil der Geschichte Geadelte, über jede Kritik Erhabene, wo immer es zu entdecken war, und wird nun als eine nie versiegende Quelle des Schönen und Erhabenen jedermann dargebieten. Als ein auch dem elegantesten Salon zur Zierde gereichender Wand schmuck, als

**Prachtstücke für die Mappe auch des vorwöhntesten Sammlers** dürfen die in dieser Sammlung vereinigten Kunstblätter getrost bezeichnet werden. Sie bilden zugleich einen Schatz, der seine erzieherische Wirkung auf die heranwachsende Jugend des Hauses beständig ausüben muss.

Der bedeutendste Bildkennner unserer Tage, Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode, Direktor der Königl. Gemälde-Galerie zu Berlin, hat die Aufgabe übernommen, die „Meisterwerke der Malerei“ mit einem Vorwort einzuleiten und den erklärenden Text im Verein mit Dr. FRITZ KNAPP zu den einzelnen Blättern zu schreiben, gewiss der deutlichste Beweis, dass es sich hier nur um

**das Beste aus der Malerei fast aller Jahrhunderte** handelt.

Der aussergewöhnlich billige Preis wird umso mehr überraschen, als Kupferdruck-Kunstblätter in der gleichen Grösse bislang mit mindestens 6 Mark bezahlt wurden.

**Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin.**

## Einige Urteile hervorragender Künstler, Kunstkenner etc. über „Meisterwerke der Malerei“:

**Professor Reinhold Begas, Berlin.**

Meine Ansicht ist, dass diese Zeit der Kunstwerke nicht oft genug in die Welt gebracht und angesehen werden können. Diese ausgezeichneten Preisveröffentlichungen gehen auch mit zu dem, welche gute Kunst verbreitet helfen.

**Professor Paul Meyerheim, Berlin.**

Die Vertriebsartungen sind ganz über alles Lob erhaben und müssen jedem Freunde machen und das Kunstverständnis von allgemeinen Gut vor allem lassen. Aber wenn auch die beste Kunst auf der Straße liegt, so gilt es doch auch zu viele, die nicht Halt machen würden, wenn sie Tag für Tag in Schaufenstern einer kleinen Dükke ausgestellt ist. Ich wünsche diesen grossartigen Werken die weiteste und reichste Verbreitung.

**Professor Pretl, Dresden.**

„Meisterwerke der Malerei“ halte ich für die beste Publikation, die bei so geringem Preise existiert; die vornehmen, grossen Kupferdrucke sind von erstklassiger künstlerischer Kraft und Schönheit durchwahl und Text gleich gelassen.

**Professor P. Janssen, Düsseldorf.**

Zur künstlerische Wert der Blätter ist ganz ausserordentlich, weil die Klarheit des Tons und die Scharf der Wiedergabe nichts zu wünschen übrig lassen. Mit solchen Reproduktionen lässt sich der Sinn für Kunst besser erregen und entwickeln, wie dies der dichte und geschwollene Foliant über Kunst vermöchte.

**Professor Gotthard Kuehl, Dresden.**

Ich finde die „Meisterwerke der Malerei“ famos.

**Professor Ferd. Keller, Karlsruhe.**

Die bei Bong in Berlin erschienenen „Meisterwerke der Malerei“ sind technisch vorzüglichste Reproduktionen aller Meister in Photographien, die wohl Künstlern wie Laion höchst willkommen sein müssen, da die Blätter nicht allein in der Mappe, sondern auch als Wand schmuck zu so erstaunlich billigen Preisen erötzen können.

**Professor H. von Angell, Wien.**

Ich finde die Reproduktionen ganz vorzüglich.

**Geh. Baurat Paul Wallot, Dresden.**

Diese Reproduktionen sind vorzüglich und ihr Preis dabei ein mässiger.

**Professor B. Lassi, Budapest.**

Es sind doch famos Vertriebsartungen, ganz ähnlich dem besten Mezzotino in England. Ganz besonders schön sind Vigle Lebrun, der Kaufmann von Helten und der Pol von Rembrandt.

**Professor Hans v. Petersen, München.**

Mit aufrichtiger Freude habe ich die soeben Blätter aus „Meisterwerke der Malerei“ gesehen. Diese Ausgabe von Kupferdruck-Reproduktionen nach alten Meistern wird nicht nur von Sammlern wegen der Schönheit der einzelnen Blätter begrüsst werden, sondern ich glaube ihr Werk ganz besonders deshalb, weil ich überzeugt bin, dass bei dem so ausserordentlich niedrigen Preis dasselbe eine ungenutzte starke Verbreitung findet und somit das Verständnis und die Liebe für die herrliche Kunst der alten Meister in immer weiterer Krise ergetzen wird.

Um den Etat, der für derartige Anschaffungen ausgesetzt ist, nicht zu belasten, liefere ich die **komplette Sammlung** bestehend aus sämtlichen 24 Lieferungen à 3 Mark, gegen monatliche Abonnements-Zahlung von **3 Mark** ohne Preisröhlich franko innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, nach dem Auslande unter Berechnung des Mehrportos.

Das Werk kann auf Wunsch auch sofort vollständig in einem geschmackvollen Sammelkasten zum Aufbewahren oder in hochkünstlerischer in Leder und Seide ausgeführter Luxuskassette geliefert werden und bietet namentlich in dieser Form das vornehmste Festgeschenk. (Preis des Sammelkastens 8 Mark, der Luxuskassette 28 Mark.) Die Teilzahlungen erhöhen sich in diesem Falle nur um Mk. 1,20 monatlich.

**Karl Block, Buchhandlung** Spezialvertrieb der „Meisterwerke der Malerei“ **Breslau** | Bohrauerstr. 5 am Hauptbahnhof

Die I. Lieferung des Werkes wird bereitwilligst ohne Kaufzwang zur Ansicht franko zugesandt.

Gef. ausscheiden und im Kuvert einbinden.

Ich ersuche die Buchhandlung **Karl Block, Breslau** I, infolge Ihres Inserates im „Simplizissimus“ um **Franko-Zusendung der I. Lieferung** der „**Meisterwerke der Malerei**“ zur Ansicht — ohne Kaufzwang.

Ort und Datum: \_\_\_\_\_  
Name und Stand: \_\_\_\_\_

Ueber das zur Anwendung gebrauchte neue Reproduktionsverfahren schreibt Geheimrat Dr. Wilhelm Bode:

„Das neue Verfahren giebt Drucke von solcher Tiefe der Schatten, von so sammetartigem Ton und so gleichmässiger Wirkung, dass dieselben den Mezzotinten der englischen Stecher des 18. Jahrhunderts ganz nahekommen.“

## Aus der Gesellschaft

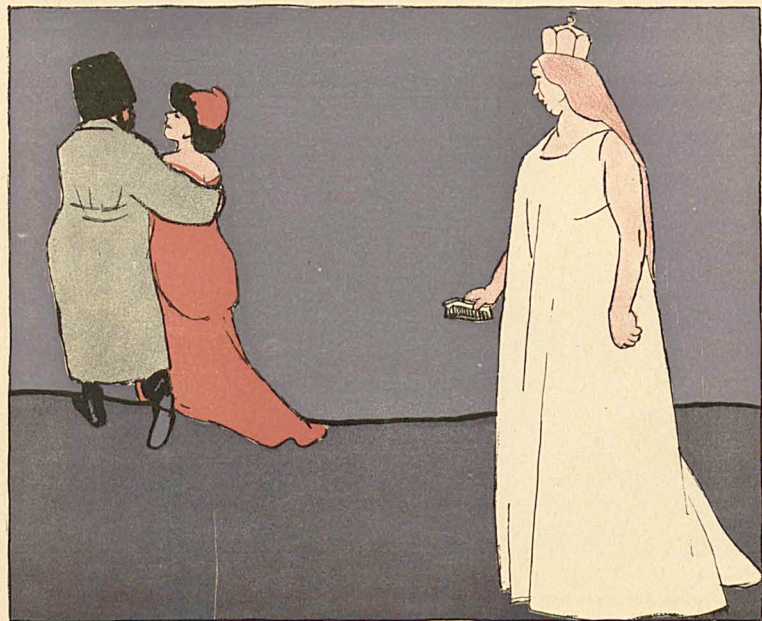
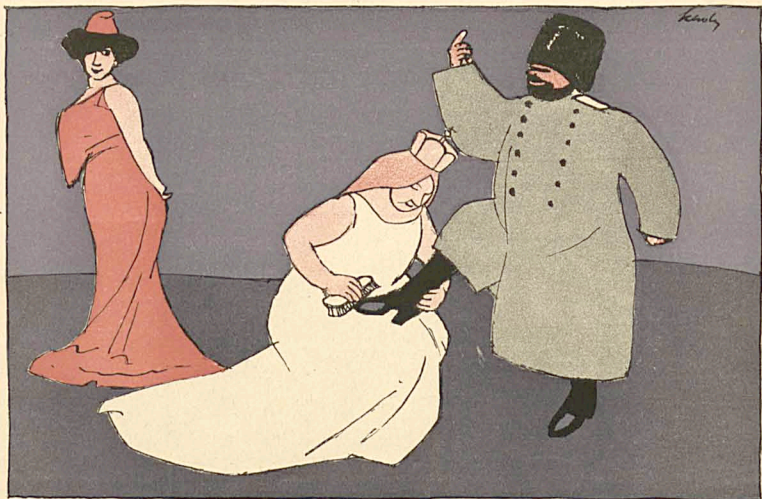
(Zeichnung von E. Thöni)



„Saben Sie sich schon Herrn von Droschows dritter Frau vorstellen lassen?“ — „Nein, die überspring' ich.“

# Germania wird nicht klug,

(Zeichnungen von Wilhelm Schuff)



und sie wird nach jeder Enttäufung dem Russen immer wieder die Stiefel putzen.